

Stellungnahme zum Antrag

Vorlage Nr.: 2025/0192

Verantwortlich: **Dez. 6**
Dienststelle: **Tiefbauamt**

Prüfung der Installation von Sprühnebelduschen zur Abkühlung an heißen Tagen Antrag: SPD

Gremien	Termin	TOP	Ö / N	Zuständigkeit
Gemeinderat	25.03.2025	31	Ö	Kenntnisnahme
Ausschuss für Umwelt und Gesundheit	16.05.2025	5	Ö	Behandlung

Kurzfassung

Sprühnebelduschen bieten eine Möglichkeit zur lokalen Abkühlung, insbesondere in stark frequentierten und hitzebelasteten Bereichen. Gerade im Innenstadtbereich und in der Kaiserstraße werden allerdings eine Vielzahl an Ansprüchen an den öffentlichen Raum gestellt. Vorrangiges Ziel muss die Erreichbarkeit für alle Nutzenden, insbesondere auch der Rettungsdienste sein. Sprühnebelduschen eignen sich daher insbesondere als mobile Systeme bei Veranstaltungen. Im Innenstadtbereich werden seitens der Stadtverwaltung Brunnen und Trinkbrunnen als Abkühlungsmöglichkeit favorisiert.

Finanzielle Auswirkungen	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/> Investition <input type="checkbox"/> Konsumtive Maßnahme	Gesamtkosten: Jährliche/r Budgetbedarf/Folgekosten:	Gesamteinzahlung: Jährlicher Ertrag:
Finanzierung <input type="checkbox"/> bereits vollständig budgetiert <input type="checkbox"/> teilweise budgetiert <input type="checkbox"/> nicht budgetiert	Gegenfinanzierung durch <input type="checkbox"/> Mehrerträge/-einzahlung <input type="checkbox"/> Wegfall bestehender Aufgaben <input type="checkbox"/> Umschichtung innerhalb des Dezernates	Die Gegenfinanzierung ist im Erläuterungsteil dargestellt.

CO₂-Relevanz: Auswirkung auf den Klimaschutz Bei Ja: Begründung Optimierung (im Text ergänzende Erläuterungen)	Nein <input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/> positiv <input type="checkbox"/> negativ <input type="checkbox"/>	geringfügig <input type="checkbox"/> erheblich <input type="checkbox"/>
IQ-relevant	Nein <input type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/>	Korridor Thema:
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften	Nein <input type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/>	abgestimmt mit

Erläuterungen

Zu 1.) Welche technischen Varianten (Hydrantenaufsätze, stationäre Systeme, mobile Lösungen, nachhaltige Konzepte) am besten geeignet sind.

Und zu 2.) An welchen Standorten eine Installation besonders sinnvoll wäre.

Möglichkeiten zur Abkühlung, insbesondere in stark frequentierten und hitzebelasteten Bereichen, werden regelmäßig in den entsprechenden Planungen diskutiert und berücksichtigt. Da sich aber im Falle von Sprühnebel Duschen die Abkühlung nur auf einen begrenzten Bereich ausdehnt, stehen einem Nutzen höhere Kosten (siehe auch Punkt 2) im Vergleich zu bewährten Systemen gegenüber.

Darüber hinaus muss insbesondere in der Innenstadt die durchgehende Anfahrbarekeit für eine Vielzahl an Nutzende gewährleistet werden. Darunter fallen beispielsweise Rettungsdienst und Branddirektion, Ver- und Entsorgungsunternehmen, Taxis sowie Anwohnende. Um den gewünschten Effekt für zu Fuß Gehende zu erreichen, müssten Systeme eine Höhe haben, welche für die Durchfahrt von Fahrzeugen nicht mehr ausreicht. Stationäre und damit dauerhafte Systeme würden daher die Erreichbarkeit der Innenstadt stark einschränken und sind somit für diesen Bereich nicht geeignet.

Seitens der Stadtverwaltung liegt der Fokus auf Elementen wie Brunnen, Trinkbrunnen und Wasserspielen. Trinkbrunnen bieten nicht nur eine direkte Erfrischungsmöglichkeit, sondern entsprechen auch dem Ziel einer nachhaltigen und ressourcenschonenden Wasserversorgung. Aktuelle Beispiele hierfür sind die künftig neugestaltete Kaiserstraße sowie der Bahnhofplatz Süd. Angesichts der bekannten begrenzten finanziellen und personellen Kapazitäten ist eine Installation von Nebelduschen zusätzlich zu dem umfassenden Aufgabenbereich in der Brunnenunterhaltung absehbar nicht denkbar.

Mobile Systeme, wie Sprühnebel Duschen, können als Ergänzung und standortabhängig eingesetzt werden. Beispielsweise eignen sie sich insbesondere für den Einsatz während Veranstaltungen und werden bereits bei DAS FEST in Form von Rundbogen-Duschen eingesetzt.

Zu 3.) Welche Kosten für die Umsetzung der verschiedenen Varianten entstehen.

Die Kosten sind immer vom gewählten System abhängig und können nicht pauschal angegeben werden. Bei stationären und dauerhaften Systemen kommen zu den Kosten für die Herstellung auch immense Betriebs- und Unterhaltungskosten zur Aufrechterhaltung einer entsprechenden Wasserqualität. So müssten aufgrund des kalkhaltigen Wassers spezielle Aufbereitungssysteme wie UV-Lichtentkeimung oder Osmoseanlagen zum Einsatz kommen und das Leitungsnetz regelmäßig desinfiziert werden.

Im Vergleich zu herkömmlichen (Trink-)brunnen entstehen so insgesamt höhere Anschaffungs- und Betriebskosten sowie ein zusätzlicher Bedarf an geschultem Personal.

Zu 4.) Ob Fördermöglichkeiten oder Kooperationen zur Finanzierung genutzt werden können.

In der Vergangenheit haben sich das Förderprogramm Klimopass des Landes Baden-Württemberg und die Fördermaßnahme „Natürlicher Klimaschutz in Kommunen“ als hilfreich für die Klimaanpassung in Karlsruhe erwiesen, da viele Klimaanpassungsmaßnahmen wie zum Beispiel Trinkbrunnen darüber gefördert werden können.

Sprühnebel Duschen sind im Vergleich zu klassischen Trinkbrunnen jedoch noch nicht stark verbreitet und spielen auch in den einschlägigen Förderrichtlinien bisher keine große Rolle.

Nach Sichtung und Prüfung der einschlägigen Förderprogramme des Landes und des Bundes bestehen aktuell keine Fördermöglichkeiten für die investiven Kosten für Sprühnebelduschen. Ob Sprühnebelduschen als Fördergegenstand perspektivisch in Förderprogramme des Landes oder Bundes aufgenommen werden, ist schwer abzuschätzen. Eine Sicherheit, dass die Investitionskosten gefördert werden, gibt es demnach nicht.

Die Kosten für die Unterhaltung sind nach keinem bekannten Förderprogramm förderfähig. Diese sind aber teilweise erheblich (technische Instandhaltung, wasserhygienische Beprobung, Reinigung, Reparaturen etc.) und müssen bei einer Entscheidung über die Installation von Sprühnebelanlagen berücksichtigt und ggf. dauerhaft im städtischen Haushalt eingestellt werden.